

# Protokoll



## zum 1. Werkstatttreffen

### PONTES / Kommunale Kooperation

Datum:	20. November 2007
Uhrzeit:	9 - 12 Uhr
Werkstatt:	„Euregiokompetenzentwicklung und Nachbarsprachen“
Protokollantin:	Frau Stefanie Heinrich
Anwesend:	Dörte Brankatschk - Netzwerk Kulturelle Bildung im Kreis Oberlausitz-Niederschlesien, Katka Hojčušova - Begegnungszentrum im Dreieck e. V., Ursula Philipp - Bildungswerk für Kommunalpolitik Sachsen e. V., Thomas Pilz - Multikulturelles Zentrum e. V. / Begegnungszentrum im Dreieck e. V., Frank Rischer - Begegnungszentrum im Dreieck e. V., Klaus Schäfer, Anja Uhlemann - PONTES-Werkstatt „Euregiokompetenzentwicklung und Nachbarsprachen“, Matthias Weber - Volkshochschule Löbau-Zittau, Michael Winter - EUROPA-Haus Görlitz e. V.
Tagesordnung:	1. Begrüßung / Ablauf der Werkstatt 2. Erarbeitung der Inhalte 3. Ausblick und neuer Termin

---

### 1. Begrüßung / Ablauf der Werkstatt

Frau Anja Uhlemann, Projektleiterin der Werkstatt „Euregiokompetenzentwicklung und Nachbarsprachen“ begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und erklärt noch einmal kurz das Projekt mit seinem Ziel für die, die bei der Auftaktveranstaltung nicht mit dabei sein konnten.

Ziel der Werkstattarbeit ist die Erarbeitung von einer gemeinsamen Handlungsempfehlung für Lebenslanges Lernen im neuen **KREIS GÖRLITZ**. Sie wird dem künftigen Kreistag vorgelegt. Die Erarbeitung erfolgt mit der Unterstützung und Koordination der PONTES-Agentur. Die inhaltliche Ausgestaltung liegt bei den zwei Landkreisen und der Stadt Görlitz. Es gibt 3 Werkstätten:

*Niederschlesischer Oberlausitzkreis* „Euregiokompetenzentwicklung und Nachbarsprachen“  
*Landkreis Löbau-Zittau* „Chancengerechtigkeit in der Umsetzung des Lebenslangen Lernens“  
*Kreisfreie Stadt Görlitz* „Medienkompetenz als Standortfaktor“

Frau Uhlemann verweist auf das Pinnwandpapier mit seinen Fragen, die als roter Faden durch das Arbeitsgruppentreffen führen sollen.

#### *Kritik, Ist-Zustand*

- Wie stellt sich das interkulturelle Lernen in der Euroregion dar?
- Wo ergänzen sich Strukturen bestehender Projekte?
- Welche Rolle spielt die politische Jugendbildung?

*Phantasiephase, Soll-Zustand*

Welche Zukunftsaussichten gibt es?

Was kann/muss sich in Lernansätzen und Methoden ändern?

*Umsetzungsphase*

Wie kann man Rahmenbedingungen verbessern?

Wie kann man Angebotsstrukturen verbessern? Wo liegen Defizite?

Es folgte eine kurze Vorstellungsrunde.

---

## 2. Erarbeitung der Inhalte

Die ersten drei Fragen dienten als Arbeitsgrundlage:

*Wie stellt sich das interkulturelle Lernen in der Euroregion dar?*

*Wo ergänzen sich Strukturen bestehender Projekte?*

*Welche Rolle spielt die politische Jugendbildung?*

Der Begriff „Euregiokompetenzentwicklung“ wird inhaltlich anhand verschiedener Definitionsgrundlagen an folgenden Kompetenzen gemessen: Sprachkompetenz, Interkulturelle Kompetenz, Berufskompetenz, Informationskompetenz

Die Arbeitsgruppe definiert die Schwerpunkte „**interkulturelles Lernen**“ und „**Nachbarsprache**“ als Hauptinhalte der Euregiokompetenz. Alle weiteren oben genannten Punkte lassen sich dem unterordnen.

Das interkulturelle Lernen in der Region wird im Folgenden in einer Übersicht zusammengetragen. Als Orientierung dienen die Lebensphasen, die ermittelten Angebote beziehen sich auf Einrichtungen, die einen Bildungsauftrag haben. Das heißt, ausgeblendet wurden Sportvereine und ähnliche, die eher einen Begegnungsauftrag für sich definieren (*beachte*: Unterschied zur Gruppe vom 26.11., siehe Protokoll). Die Auflistung der Einrichtungen und Vereine wird als Vorbereitung für das nächste Treffen von Frau Uhlemann als Arbeitsgrundlage aufgearbeitet.

*Folgende Fragen begleiten die Entstehung der Ergebnisse, die letztlich in die Handlungsempfehlung übertragen werden:*

Gelingt es, die Besonderheit der Region in bestehenden Strukturen zu verankern?

Wie konkurriert das Angebot des interkulturellen Lernens mit anderen Angeboten (z. B. Sport)?

Gelingt es, die Erfahrungen aus bisherigen Projekten im Bereich des interkulturellen Lernens in die Arbeit von Schulen zu integrieren? Hat der Landkreis ein Interesse an deren Weiterführung?

Wie sehen die Anregungen polnischer und tschechischer Träger aus?

*Weiterhin wurden im Rahmen einer Diskussion Forderungen und Vorschläge erstellt, die die Akteure im Bildungsbereich betreffen:*

- Pflicht zur Kontaktpflege mit den Sprachen Polnisch und Tschechisch für jeden Schüler
- Ergänzende Angebote für Schulen müssen auch von Künstlern unterbreitet werden, nicht nur von Lehrern
- Ausweitung der Koordinierungsstelle „Nachbarsprache“ auf Euregiokompetenz
- Schulen sind aufgerufen, sich der regionalen Bildungslandschaft weiter zu öffnen

Als wichtige Partner im Prozess wurden die Schulträger (Gemeinden und Kommunen) benannt. Außerdem SBA / SMK / Hochschule Zittau/Görlitz (FH) / PONTES-Agentur als Gestalter der regionalen Bildungslandschaft.

Des Weiteren wurde das Projekt „Lanterna Futuri“ kurz vorgestellt. Es bietet Raum für Erfahrung und ist offen für Änderungen/ Anregungen. Eine offene Frage ist, welche Zukunftsaussichten für das Projekt im neuen Landkreis bestehen?

*Lanterna Futuri ist ein interkulturelles Begegnungs- und Bildungsprojekt, in dem Schüler und Lehrer im Dreiländereck Deutschland, Polen und Tschechien seit 2004 in künstlerischen Werkstätten zusammenarbeiten. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung neuer Lernformen, die interkulturelle Kompetenzen, Eigenverantwortung, Kreativität und Teamarbeit fördern. Zentral ist dabei die Begegnung von Schülern und Lehrern aus der Grenzregion, das sich Kennen lernen über das gemeinsame Arbeiten an einem Thema. Damit ergibt sich für die Teilnehmenden die Chance, den anderen kulturellen Kontext und die Besonderheiten der Grenzregion wahrzunehmen.*

*Dabei verfolgen die Träger des Projektes: Das Begegnungszentrum im Dreieck e. V. Großhennersdorf (D), das Dreikulturenhaus Parada Niedamirów (PL) und das Euroregionale Zentrum Lemberk (CZ), in enger Zusammenarbeit mit den Gymnasien in Herrnhut, Česká Lípa und Kamienna Góra, die langfristige Zielsetzung: **Eine Verbindung von außerschulischen und schulischen Lernformen** zu erreichen und diese strukturell zu etablieren.*

*Die entwickelten Bildungsmodule (Werkstätten), welche in Kooperation zwischen den Schulen und den Trägervereinen umgesetzt werden, sind seit 2006 ein fester Bestandteil des Schulprogramms und bilden das Grundgerüst der weiteren Arbeit. Zurzeit begegnet sich in den Lernformaten jeweils eine gesamte Klasse einer Altersstufe aus den drei Schulen. Konzipiert ist ein Dreischrittmodell:*

- *eine Initialprojektwoche aller medialen Formate, die parallel in Großhennersdorf (D), Niedamirów (PL) und Radvanec (CZ) stattfinden,*
- *ein Wochenendnachtsreffen der einzelnen medialen Gruppen und*
- *die Sommerakademie.*

*Diese zweiwöchige Sommerakademie bildet mit einer öffentlichen Präsentationstour durch alle drei Länder den Abschluss des Lernprozesses für alle beteiligten Schüler. Für die Zukunft ist geplant, weitere Schulen aus der Grenzregion in das Projekt einzubeziehen.*

Ein Lanterna Futuri Club ist in Gründung und soll eine Plattform für alle sein, die gemeinsam Projekte gestalten möchten. Er knüpft ein Netzwerk zwischen Schülern der Kooperationsschulen aus Deutschland, Polen und Tschechien, die jenseits des regulären Unterrichts ihre eigenen Ideen verwirklichen möchten, die eigene Erfahrungen gern weitergeben und von den Erfahrungen anderer profitieren möchten. Das Lanterna Futuri Team unterstützt die Clubmitglieder konzeptionell und organisatorisch. Inhaltlich gibt es bewusst keine Vorgaben.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie unter: [www.lanternafuturi.net](http://www.lanternafuturi.net)

### **3. Ausblick und neuer Termin**

Weitere Inhalte der Diskussionsbeiträge werden zusammen mit der Auflistung der Einrichtungen und Vereine von Frau Uhlemann als Arbeitsgrundlage für das nächste Treffen zusammengefasst. Wichtige Kooperationspartner werden angesprochen. Andere (trinationale) Grenzregionen als Beispiel / zum Austausch werden recherchiert - *Frau Uhlemann*

Außerdem erfolgt eine Erstellung eines Thesenpapiers mit inhaltlichen Blöcken zum Projekt Lanterna Futuri, Erfahrungen des Projektes werden auf den neuen Landkreis Görlitz bezogen - *Begegnungszentrum im Dreieck*

Inhalt des nächsten Treffens wird außerdem eine „kleine Handlungsempfehlung“ sein. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen wichtige Eckpunkte der Konzeption feststehen und als Orientierung dienen.

Der Termin für das nächste Werkstatttreffen „Euregiokompetenzentwicklung und Nachbarsprache“ ist am

**23. Januar 2008 von 9 - 12 Uhr im Sitzungsraum 2 des Hauses 2 (Dachgeschoss),  
Hermann-Klenke-Straße 1, 02906 Niesky**

Die Hermann-Klenke-Straße 1 führt direkt zum Landratsamt Niesky.  
In dem Gebäude befinden sich unter anderem die Zulassungsstelle und das Ordnungsamt.  
Sie finden es kurz vor dem Landratsamt gegenüber einer Freifläche.